

## Mit Bruno Gisler kommt ein ganz «Böser» nach Oberwil

**An diesem Samstag, den 22. August, findet in Oberwil das 7. Fraumatt-Schwinget statt. Was einst von Enthusiasten um Gründervater Ivano Brunoni als lokaler «Hosenlupf» begonnen hatte, ist längst ein Schwingfest geworden, das weit über die Kommunal- und Kantonsgrenzen strahlt.**

Es wäre wohl doch etwas vermessen zu behaupten, das Birsig- und Leimental sei eine Schwinger-Hochburg.

Aber es wäre noch vermessener zu sagen, dass in der urbanen Schweiz und den Agglomerationsgemeinden das Schwingen keine Bedeutung hat. Auch im «Schnäggedorf», wie Oberwil liebevoll im Volksmund genannt wird, hat Schwingen eine lange Tradition. Und seit fast drei Jahren hat Oberwil die Stadtgrenze (10'000 Einwohner) überschritten – und ist doch auch Dorf geblieben.

Es gab eine Zeit, wo das Schwingen mit Bauern- und Metzgersöhnen assoziiert wurde. Die



Ivano Brunoni (links; hier mit dem Rössli-Wirt Roland Herren) ist der Vater und Gründer des Fraumatt-Schwinget

Aktiven waren weniger Sportler denn «Brocken», die mit dreistelligem Gewicht sich im Sägemehl duellierten. Diese Zeiten sind vorbei. Geblieben ist, dass sehr viele Schwinger ein dreistelliges Kampfgewicht aufweisen (siehe untenstehenden Artikel) – und durchtrainierte, explosive Athleten sind, die absoluten Spitzensport betreiben.

Wer in den letzten Jahrzehnten den Schwingsport verfolgt hat, weiss, dass die Akzeptanz und Verwurzelung in der Bevölkerung immens ist. Kaum ein Sport, wo das Gestern mit dem Heute (und dem Morgen) so ineinander fließen. Und nicht nur die Spitzenschwinger werden immer jünger – auch das Publikum ist jung, modern, urban. Und der Anteil an weiblichen Anhängern wird grösser und grösser...

**Erstmals ein «Eidgenosse»**  
Bei der 7. Austragung des Fraumatt-Schwingets auf dem Fraumatt-Areal (liegt in Richtung Oberwil) werden gut 50 Aktive und 70 Nachwuchs-Schwinger ins Sägemehl steigen. Dabei wird es zu einer Premiere kommen. Mit Bruno Gisler (32) kommt ein sogenannter «Böser», wie die Besten des Landes ehrfurchts- und respektvoll genannt werden, nach Oberwil. Der Landwirt mit Meisterdiplom, der im bernischen Rumisberg wohnt, ist gebürtiger Solothurner und schwingt für den SK Solothurn. Und gilt als Aushängeschild des Nordwestschweizerischen Verbandes.



Bilder: küng

Schwingen ist die Urform des Kampfes «Mann gegen Mann»

Gisler, der vor zwei Wochen das Nordwestschweizerische Schwingfest im aargauischen Jonen gewonnen hat, wird auf starke Lokalmatadoren treffen, welche das Fraumatt-Schwinget bereits gewonnen haben. An erster Stelle wäre da der zweifache Festsieger Michael Gschwind aus Hofstetten zu nennen. Aber auch Roger Erb (Metzerlen), der Hofstet-

ter Remo Kocher und der Oberbaselbieter Christoph Löw aus Itingen, der neu für den SK Binningen schwingt, wollen nicht nur den Schlussgang bestreiten, sondern sich auch den Tages-sieg erkämpfen.

Gespannt darf man auf die Gästeschwinger vom SK Aegerital sein. Die Innerschweizer werden vom erfahrenen Adrian Elsener (Menzingen) angeführt.



Früh übt sich, wer dereinst ein Grosser (oder gar «Böser») werden will



Bild: zVg

Bruno Gisler (hinten) ist der Topfavorit in Oberwil

### Kulinarische Genüsse

Neben den schwingerischen Leckerbissen gibt es noch viele Argumente, warum die Schwingfreunde (und vor allem jene, die noch vor Ort ein Schwinget gesehen haben), nach Oberwil sollten. Denn das gastronomische Angebot ist bei diesem familiären Schwingfest schlichtweg phänomenal. Und dies nicht nur am Kampftag selber, sondern bereits am Vorabend. Ab 18 Uhr bitten die «Oberwyler Röppli» (wer dahinter eine Fasnachtsclique vermutet, liegt kaum falsch...) im Festzelt zum Risotto-Plausch, der legendär – und köstlich mündet – ist. Und der Jodlerklub «Echo vom Kainiz» sorgt für die richtige Einstimmung. Kurzum: Am Freitag und Samstag geht man ans Fraumatt-Schwinget und erlebt den Schweizer Nationalsport in seiner gesunden, einzigartigen Urform.

Weitere Informationen  
[www.fraumatt-schwinget.ch](http://www.fraumatt-schwinget.ch)

Jordi Küng

## Aargauer Dominanz am Baselbieter Kantonalfest

**Das 100. Basellandschaftliche Kantonal-Schwingfest in Ormalingen, das trotz herbstlicher Witterung (zeitweise Regen und knapp 20 Grad) rund 2500 Besucher anzog, endete mit dem Triumpfy von Patrick Rämatter (23) vom SK Zofingen. Dieser bodigte nach nur sechs Sekunden seinen Widersacher Nick Alpiger (18), der für den SK Lenzburg in die Zwielhosen steigt. Der Sieger trägt zurecht den Namen «The Colossus», denn mit seiner Grösse und seinem gesunden Kampfgewicht von 153 Kilogramm ist Rämatter eine imponierende Erscheinung.**

107 Schwinger, darunter eine Gast-Delegation aus Zug und Umgebung, boten den Festbesuchern ausgezeichnete Schwingkost. Auch die Organisation, mit OK-Präsident Werner Meier an der Spitze und geschlossen vom TV Ormalingen unterstützt, verdiente sich Bestnoten.

### Erster Kranz für Hasler

Dass die ersten fünf Ränge von «Fremden» (in diesem Falle Aargauern) belegt wurden, ist angesichts der Stärke der «Rüebiländer» nicht verwunderlich. Was die Einheimischen (Basel-

bieter) angeht, so konnten sich diese letztlich über vier der 17 abgegebenen Kränze freuen. Neben dem Allschwiler Marc Stoffel, Remo Kocher aus Hofstetten und Cédric Huber (Prateln) durfte auch der 22-jährige Manuel Hasler erstmals vor die Kranzjungfer treten.

Der Muttenser ist gelernter Landschaftsgärtner, hat die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden, parallel dazu hat «Manu» seinen zeitlichen Aufwand fürs Schwingen beibehalten und trainiert fünfmal in der Woche. Vom Frühjahr bis

in den Herbst ist Hasler auf den Schwingplätzen anzutreffen, wo er als Aktiver ein stetig höheres Ziel anzustreben versucht. Nun gelang ihm ausgerechnet beim kantonalen Saisonhöhepunkt in Ormalingen der «grosse Wurf». Das genannte Baselbieter Quartett klassierte sich mit 57,00 Punkten geschlossen auf dem geteilten 5. Rang.

### Ein US-Schweizer am Start

Dass Schwinger der Schweizer Nationalsport (siehe obigen Artikel) ist, weiss generell (fast) die ganze Welt. Dennoch wird auch in anderen Kontinenten geschwungen. Primär in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo Schwingen vor allem bei Nachkommen von Schweizer Auswanderern recht beliebt ist.

Im Oberbaselbiet stieg auch Frank Kaech aus Ripon (Kalifornien) ins Sägemehl. Auch wenn der «American-Swiss-Boy» ganz knapp die Auszeich-



Bild: zVg

Festsieger Patrick Rämatter (links) brauchte im Schlussgang für seinen platten Wurf gegen Nick Alpiger gerade mal sechs Sekunden...

nung verpasste, so wusste der Mann aus Übersee mit seiner angriffstüchtigen, wendigen Schwingweise zu gefallen. Er wird jedenfalls im nächsten Jahr, beim

Eidgenössischen Schwing- und Äplerfest in Estavayer-le-Lac, am Start sein.

pd / kü